



## INFOS FÜR DIESE SEITE

Tel.: 0 22 61/92 89 22

Fax: 0 22 61/92 89 20

E-Mail: ovz.gummersbach@kr-redaktion.de

## ZITAT DES TAGES

» Wenn einer lästert, sage ich, dass er bald auch so rumläuft. Dann ist er ruhig. «

KEVIN, 6a der Realschule Waldbröl, zum Experiment „Schuluniform“.

# Ministerin Zypries als bekennder Daub-Fan

## Eugen Daub zeigt in Berliner Allianz-Galerie 1000 Touris – Flosbach als Kunstmäzen

von NORBERT WALLET

**BERLIN.** Fast ist es so, als hätte sich da ein Bilderschwarm an der großen Wand niedergelassen. Als versammelten sich die Motive zu einem kurzen Plausch, zu einer Rast, die dem Betrachter Augenblicke des Staunens ermöglicht, ehe sich die Gruppe wieder auflöst und ausschwärmt zu anderen Plätzen, zu anderen Ausstellungen und anderen Kunstliebhabern. Und irgendwie so hat es der Maler Eugen Daub ja wohl auch gemeint.

Der lebt zwar seit Anfang der 90er Jahre im spanischen Alicante, ist den heimischen Kunstfreunden aber ein guter Bekannter, lebte er doch zuvor über zwei Jahrzehnte im Oberbergischen. Dort

entstand auch in den 80er Jahren die höchst demokratische Idee, dass doch eigentlich Jedermann einen Daub besitzen müsste. Und so schickte er seine postkartengroßen „Daub-Touris“ um die Welt, und erbat

sich in einer im Wortsinne weltumspannenden Aktion Aufnahmen der Reisenden als Gegenwert zurück.

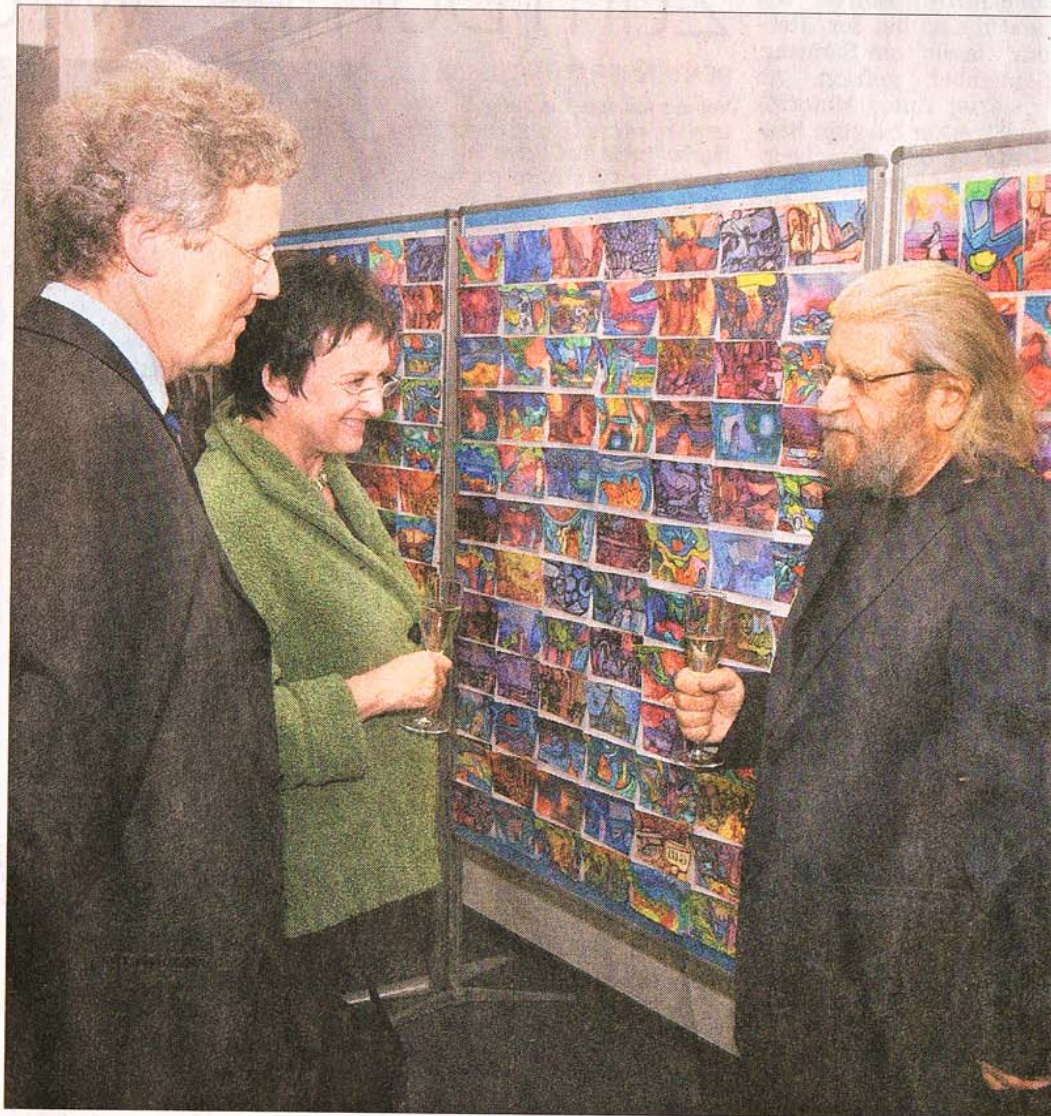
Die Idee hat Daub seit damals nicht losgelassen. Jedem seinen Daub – das geht halt nicht. Also schickte er stellvertretend allen (!) Volksvertretern seinen Touri, einen echten Daub im handlichen Format nach Berlin. Die Resonanz war überwältigend. In zahlreichen Abgeordneten-Büros hängen heute echte Daubs, und die Gebäude des Bundestages weisen damit global die höchste Daub-Dichte auf.

Am Wochenende hat sich in Berlin der Kreis gerundet. Daub stellte neue Touris, 1000 Stück, im Allianz-Gebäude aus. Für Daub ein ganz großer Coup, denn die Kunstsammlung der Allianz ist in der Hauptstadt hoch renommiert. Zudem war die Ausstellung Teil der hauptstädtischen „Langen Nacht der Museen“.

Vermittelt hat den Kontakt der oberbergische Bundes-

tagsabgeordnete Klaus-Peter Flosbach (CDU), der sich als bekennder Daub-Fan outet. Flosbach selbst besitzt drei Großformate Daubs und erwarb seinen ersten Daub vor 15 Jahren. Dass die Kunstpost an die Abgeordneten große Beachtung fand, zeigte sich zur Ausstellungseröffnung auch an hohem Besuch. Bundesjustizministerin Brigitte Zypries (SPD) zeigte sich als Daub-Fan: „Daubs Touri hängt bei mir im Ministerbüro.“

Daub führte das kunstverständige Kabinettsmitglied durch die Ausstellung. Zu sehen sind seltsame Tagtraumwelten, getaucht in berauschende Lichter des Übergangs – Dämmerungen, Morgenröten, stahlblaue Mondhelle und versinkende Sonnenstrahlen. Gesichter und menschliche Gestalten neben Fragmenten von Architektur, Pflanzenformen, Steinlandschaften. Alles fließend, schwebend, klar und unmöglich gleichermaßen.



**Der Künstler und die große Koalition:** Eugen Daub (Mi.) mit Justizministerin Brigitte Zypries und der oberbergischen Abgeordneten Klaus-Peter Flosbach. (Foto: Glaser)